

Bürgerbeauftragte: Frau Karin Bernhardt
E-Mail: karin.bernhardt@smul.sachsen.de
Tel.: 0351 2612-9002; Fax: 0351 2612-1099
Bearbeitungsstand: November 2005

Kurzfassung MaP 225 „Rohrbacher Teiche und Göselbach“

1. Gebietscharakteristik

Das FFH-Gebiet (SAC) „Rohrbacher Teiche und Göselbach“ befindet sich etwa 11 km südöstlich von Leipzig. Es umfasst eine Fläche von 191 ha und liegt in den Gemeinden Espenhain, Belgershain, Parthenstein und Otterwisch. Die Nord-Süd-Ausdehnung beträgt insgesamt etwa 1,9 km. Der größere Teil des Gebietes gehört zum Landkreis Leipzig. Neben einigen angrenzenden Wäldern und Wiesen umfasst das SAC drei fischereilich genutzte Teiche (Groß-, Mittel- und Mühlteich) sowie einige Kleingewässer (Nauteich, Hellerteich und andere). Untergliedern lässt sich das Gebiet in folgende drei Bereiche: die Göselbachaue zwischen Oelzschau und Otterwisch, die Rohrbacher Teiche und das geschlossene Waldgebiet im Nordosten des SAC. Die Göselbachaue und die Teiche sind in Rohrbach durch einen etwa 40 Meter schmalen Schlauch miteinander verbunden.

Naturräumlich findet das Gebiet seine Zuordnung zur Einheit „Erzgebirgsvorland und Sächsisches Hügelland“. Das Grundgebirge bildet der variskische Nordsächsische Sattel mit Überlagerungen von Konglomeraten als auch Sand- und Tonsteinen. Im Eozän entwickelte sich eine Moor- und Sumpflandschaft, aus welcher die heutigen Kohlevorkommen der Region entstanden. Entlang des Göselbaches und nordöstlich davon sind frühglaziale Schotter der Mulde aufgeschlossen, welche im Untersuchungsgebiet flächendeckend mit Sedimenten der Saalevereisung und diese wiederum mit Löss überlagert sind. Charakteristische Böden haben, aufgrund ihrer Genese aus Löss, eine mittlere bis kräftige Nährkraft. Die oberirdische Entwässerung vollzieht sich über den Göselbach in Ost-West-Richtung. Das Klima im SAC „Rohrbacher Teiche und Göselbach“ ist ein stark kontinental geprägtes, sommerwarmes Binnenlandklima mit einem Jahresniederschlag von 550-620 mm.

In dem schmalen Wiesental der Göselbachaue dominieren mehrschürige Wiesen und Weiden. Zwei größere Waldgebiete reichen zwischen Rohrbach und Otterwisch in die Göselbachaue hinein. Größter der Rohrbacher Teiche ist der Großteich mit einer Wasserfläche von etwa 6,3 ha und einer großen Verlandungszone. Er wird gespeist durch den einfließenden Rohrbach und eine weitere Zuleitung. Die Inseln innerhalb des Teiches entstanden durch Aufschieben.

Die flächenmäßig dominierende Biooptypen-Haupteinheit des SAC sind Wälder und Forste (83%), gefolgt von Wirtschaftsgrünland und Teichwirtschaft.

Der größte Anteil der Waldfläche ist in Privatbesitz (92%). Kleinere Anteile entfallen auf Staatswald des Freistaates Sachsen (7%) bzw. Kommune oder Treuhand (1,3%). Die Teiche sind im Besitz des Freistaates Sachsen und werden von einem Fischereibetrieb genutzt.

Das FFH-Gebiet befindet sich zum großen Teil im Landschaftsschutzgebiet (LSG) Partheaue.

2. Erfassung und Bewertung

2.1 LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I DER FFH-RICHTLINIE

Im SAC wurden 5 Lebensraumtypen (LRT) mit einer Gesamtfläche von 89,6 ha kartiert (vgl. Tabelle 1). Hinzu kommen 10,5 ha Entwicklungsflächen für den LRT 6510.

Tabelle 1: Lebensraumtypen im SAC

Lebensraumtyp (LRT)		Anzahl der Einzelflächen	Fläche [ha]	Flächenanteil im SAC [%]
3150	Eutrophe Stillgewässer	7	34,5	18,1
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	3	3,3	1,7
6510	Flachland-Mähwiesen	10	12,7	6,7
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	5	31,3	16,4
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	5	7,8	4,1
	Summe	30	89,6	47,0

*prioritärer Lebensraumtyp

Dem LRT 3150 (Eutrophe Stillgewässer) konnten im Gebiet 7 Gewässer zugeordnet werden. Mühl-, Mittel- und Großteich entsprechen der Zuordnung Teich, alle verbleibenden zählen zu den Tümpeln. Alle Teiche weisen einen unterschiedlich breiten Röhrichsaum auf. Am Rande des Großteiches sowie am Hellerteich haben sich kleinere Großseggenbestände angesiedelt. Verschiedene Gehölzgesellschaften sind am Rand der Teiche ausgebildet. Eine beinahe vollständige Verlandung ist am Hellerteich sowie an 3 Tümpeln zu verzeichnen.

Der LRT Feuchte Hochstaudenflur (6430) ist vor allem in der Göselbachaue bei Oelzschau zu finden. An diesen Standorten dominieren Echtes Mädesüß (*Filipendula ulmaria*) oder Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*). Östlich von Oelzschau sind die Bestände des LRT sehr artenreich und weisen hervorragende LR-typische Strukturen auf.

Der LRT Flachland-Mähwiesen (6510) findet sich innerhalb des SAC im Norden und Süden der Rohrbacher Teiche sowie in der Göselbachaue. Hervorzuheben durch ihren besonderen Artenreichtum und eine kleinräumige Differenzierung sind eine kleine Feuchtwiese östlich von Oelzschau und eine kleine Wiesenfläche nordwestlich vom Großteich. Weitere artenreiche Wiesen befinden sich nördlich vom Mittelteich, östlich von Oelzschau sowie nordwestlich vom Großteich. Häufig auftretende Arten sind die Kuckucks-Lichtnelke (*Lychnis flos-cuculi*), das Pfennigkraut (*Lysimachia nummularia*) und das Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*).

Der LRT Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwald (9160) nimmt den größten Anteil im SAC ein. Er ist großräumig im östlichen Waldgebiet und im Süden der Ortschaft Rohrbach am Göselbach zu finden. Geprägt sind diese Bestände vorwiegend durch einen lockeren bis geschlossenen Eichenbestand aus starkem bis sehr starkem Baumholz. Eine Besonderheit des östlichen Waldgebietes sind die dichten Haselnussvorkommen (*Corylus avellana*) innerhalb der LRT-Flächen in unmittelbarer Nähe zur Feldkante im Westen des Gebietes. Durch diese besondere Dominanz ist eine natürliche Verjüngung der Eiche nicht gegeben. Allen Flächen gemein ist, dass sie eine gute Strukturvielfalt wie auch ein gutes Artenvorkommen aufweisen.

Der LRT Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*) ist auf fünf Flächen im Gebiet vertreten. Häufig dominiert die Schwarzerle (*Alnus glutinosa*) in der Hauptbaumschicht mit Beimischungen von Gemeiner Esche (*Fraxinus excelsior*), Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) und Spitzahorn (*Acer platanoides*). Entlang des Göselbaches sind geschlossene bis gedrängte Erlen-Eschenwälder charakteristisch. Bemerkenswert ist das Auftreten einiger mächtiger Eichenüberhälter sowie ein hoher Anteil an Totholz. In der Krautschicht zeigen sich oft deutlich die Nährstoffeinträge der angrenzenden landwirtschaftlichen Flächen.

Tabelle 2: Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SAC

Lebensraumtyp (LRT)		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
		Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
3150	Eutrophe Stillgewässer	-	-	6	34,0	1	0,5
6430	Feuchte Hochstaudenfluren	-	-	3	3,3	-	-
6510	Flachland-Mähwiesen	-	-	7	12,3	3	0,4
9160	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder	-	-	5	31,3	-	-
91E0*	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder	-	-	5	7,8	-	-

Der Erhaltungszustand der Lebensraumtypen im SAC „Rohrbacher Teiche und Göselbach“ ist überwiegend günstig (B). Mehrheitlich weisen die LRT-Flächen eine hohe Qualität auf und haben damit den angestrebten, günstigen Erhaltungszustand bereits erreicht.

Für einen Teich des LRT 3150 wurde eine gutachterliche Abwertung von B auf C (ungünstig) vorgenommen. Der Teich ist beinahe völlig verlandet und hat daher für Wasserpflanzen wie auch für Libellen keine Funktion mehr. Zudem ist ein erhöhter Nährstoffeintrag zu erkennen, wie auch eine starke Faulschlammabildung.

Ausschlaggebend für den schlechten Erhaltungszustand (C) von drei Wiesen des LRT 6510 sind neben dem mangelnden Arteninventar die deutlich erkennbaren Pflegedefizite.

2.2 ARTEN NACH ANHANG II DER FFH-RICHTLINIE

Im SAC wurden 3 Arten des Anhang II der FFH-Richtlinie nachgewiesen.

Tabelle 3: Habitatflächen der Anhang II - Arten im SAC

Anhang II – Art		Anzahl der Habitate im Gebiet	Fläche [ha]	Flächenanteil im SAC [%]
Name	Wissenschaftlicher Name			
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	3	11,6	6,1
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	1	105,9	55,5
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	1	105,9	55,5

Für den Kammolch wurden 3 Habitate ausgewiesen. Nachweise gelangen sowohl in den Teichen als auch in Tümpeln. Insgesamt konnten 6 Tiere gefangen werden. Aufgrund von juvenilen Tieren als auch Larven ist die Reproduktion im Gebiet belegt. Der Bestand kann aufgrund des unübersichtlichen Geländes nur geschätzt werden und beläuft sich auf mindestens 100 Tiere. Die Kleingewässer führen zumeist im Frühjahr durchgängig Wasser, sodass sie als Fortpflanzungsbiotop gut geeignet sind. Nachweislich als Laichhabitat dienen die Tümpel im Norden des Gebietes, der Heller- und Mittelteich sowie die Kleingewässer zwischen Bahnlinie und Großteich. Im Hellerteich als auch im Mittelteich konnten auch Adulttiere gefangen werden. Aufgrund hoher Individuenzahlen konnte für die Population des Kammolches im Hellerteich eine gutachterliche Aufwertung zu einem hervorragenden Erhaltungszustand erfolgen. Groß-, Mühl- und Nauteich werden derzeit als potenzieller Lebensraum des Kammolches eingestuft.

Das Große Mausohr wurde vor allem am Mühl- und am Großteich, ein Einzeltier am Mittelteich sowie im Waldgebiet östlich des Großteiches detektiert bzw. beobachtet. Weniger Tiere waren an den Teichen östlich von Oelzschau zu finden. Vermutlich werden die Altbäume um die Teiche als auch in den Eichen-Hainbuchenwäldern als Quartier genutzt. Das gesamte Gebiet der Rohrbacher Teiche und der im Norden angrenzende Wald stellt somit einen komplexen Lebensraum als Jagdrevier und Quartier des Großen Mausohrs dar. Das Habitat befindet sich in einem guten Erhaltungszustand.

Die Präsenz der Mopsfledermaus konnte im Gebiet bei zwei Untersuchungen mit jeweils mindestens zwei Exemplaren belegt werden. So ist davon auszugehen, dass auch für diese Fledermausart das gesamte Gebiet der Rohrbacher Teiche und des angrenzenden Waldes eine Habitatfläche darstellt. Aufgrund von nur einzelnen Nachweisen ist von einem ungünstigen Erhaltungszustand auszugehen. Die Art nutzt das Gebiet vor allem als Jagdrevier.

Tabelle 4: Erhaltungszustand der Habitatflächen im SAC

Anhang II – Art		Erhaltungszustand					
		A		B		C	
Name	Wissenschaftlicher Name	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]	Anzahl	Fläche [ha]
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	1	0,5	2	11,1	-	-
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	-	-	1	105,9	-	-
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	-	-	-	-	1	105,9

Im näheren und weiteren Umfeld des SAC „Rohrbacher Teiche und Göselbach“ befinden sich weitere FFH-Gebiete. Im Norden liegt 3 km entfernt das SAC „Laubwaldgebiete der oberen Partheaue“ und im Osten in 6 km Entfernung befindet sich das SAC „Laubwaldgebiete zwischen Brandis und Grimma“. Vergleichbare Lebensräume mit Wiesen und Teichen finden sich nördlich in 10 km Entfernung innerhalb des SAC „Partheaue“. Die Kohärenz beider Gebiete wird jedoch beeinträchtigt durch den Verlauf der Autobahn und die stark befahrene Staatsstraße Leipzig-Grimma.

Aufgrund der benachbarten FFH-Gebiete werden für mobile Arten die Kohärenzbedingungen als günstig eingeschätzt.

3. Maßnahmen

3.1 MAßNAHMEN AUF GEBIETSEBENE

Folgende Maßnahmen auf Gebietsebene sind notwendig, um die ökologische Funktionsfähigkeit für alle erfassten Lebensräume und Arten sowie deren Kohärenzfunktion zu sichern:

- Risikoanalyse der Auswirkungen des Kiesabbaus südöstlich der Fuchslöcher
- keine Einleitung ungeklärter Abwässer in den Göselbach
- Vermeidung von Grundwasserabsenkung
- Sanierungs- und Renaturierungskonzepte für die Göselbachaue bei Flutung des Braunkohlentagebaus Espenhain
- Nutzung der Grünlandflächen

3.2 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF LEBENSRAUMTYPEN NACH ANHANG I

Erhaltungsmaßnahmen für die Eutrophen Stillgewässer (LRT 3150) bestehen darin, das jeweils vorhandene kennzeichnende Arteninventar zu erhalten und erhebliche Beeinträchtigungen zu vermeiden. Für Mühl-, Mittel- und Großteich ist die ordnungsgemäße und naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung beizubehalten. Um einer weiteren Verschlammung entgegen zu wirken, ist der Großteich auszuwintern und an den Ufern auszulichten. Auch die anderen Teiche und Tümpel sind an den Ufern teilweise auszulichten, vom im Wasser liegenden Totholz zu befreien (Nauteich) und Entlandungsmaßnahmen durchzuführen (Hellerteich).

Als Erhaltungsmaßnahme für die Feuchten Hochstaudenfluren (LRT 6430) ist eine einmalige Pflegemahd zwischen Ende August und November durchzuführen, welche nach Bedarf wiederholt wird.

Zum Erhalt der Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) sind die Flächen ab Mitte Juni (zur Heuernte) und ein zweites Mal 6-8 Wochen später zu mähen. Das Mahdgut ist drei Tage auf der Fläche zu belassen, um ein Ausreifen und Ausfallen des Samens zu ermöglichen. Auf Stickstoffdüngung ist mit Ausnahme einer ggf. notwendigen Grunddüngung zu verzichten. Als flächenkonkrete Einzelmaßnahme ist eine dreischürige Mahd vorgesehen, um eine Aushagerung einer Fläche zu fördern.

Für Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160) und Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*) sind zum Erhalt u.a. folgende Behandlungsgrundsätze zu beachten:

- Erntennutzungen über mehrere Jahrzehnte ausdehnen und so staffeln, dass auf Gebiets-ebene ein entsprechender Anteil in der Reifephase verbleibt
- Förderung eines mehrschichtigen Bestandesaufbaus und eines mosaikartigen Nebeneinanders verschiedener Waldentwicklungsphasen
- Naturverjüngung aller lebensraumtypischen Baumarten anstreben
- bevorzugte Entnahme von gesellschaftsfremden Baumarten im Rahmen von Durchforstungen und Erntennutzungen
- dauerhafte Beschränkung des Mischungsanteils gesellschaftsfremder Baumarten
- Minimierung des Technikeinsatzes
- Vermeidung einer dauerhaften Beeinträchtigung der artenreichen Bodenflora, Lichtregulierung in Altbeständen
- waldverträgliche Schalenwildsdichte beibehalten, ggf. herstellen

An flächenspezifischen Maßnahmen für Wald-LRT sollen Biotopbäume sowie Totholz belassen bzw. angereichert, die Mehrschichtigkeit aktiv erhalten und die Anteile lebensraumtypischer Baumarten erhalten bzw. erhöht werden.

3.3 MAßNAHMEN IN BEZUG AUF ARTEN NACH ANHANG II

Für den Kammmolch sind keine speziellen Erhaltungsmaßnahmen notwendig. Die geplanten Maßnahmen zur Erhaltung und Entwicklung der Stillgewässer, insbesondere von Heller- und Mittelteich, kommen jedoch auch dem Kammmolch zugute, beispielweise naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung, Auslichtungen der Ufergehölze und Auswinterung.

Für das Große Mausohr als auch die Mopsfledermaus lassen sich im Gebiet keine speziellen Erhaltungsmaßnahmen ableiten. Die vorgeschlagenen forstwirtschaftlichen Maßnahmen werden jedoch die Habitatbedingungen für die Arten auf lange Sicht verbessern.

Tabelle 5: Erhaltungsmaßnahmen im SAC

Maßnahme-Beschreibung	Flächengröße [ha]	Maßnahmeziel	LRT / Habitat
Behandlungsgrundsätze für LRT und Habitats beachten	k.A.	Erhalt bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes	alle LRT und Habitats
Naturschutzgerechte Teichwirtschaft,	31,7	Erhalt bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes, Verbesserung der submersen Vegetation	Eutrophe Stillgewässer (3150); Kammmolch
Auslichtung der Ufer	1,0	Reduzierung des Laubeintrages in die Teiche (Verschlammung)	Eutrophe Stillgewässer (3150); Kammmolch
Entfernen von im Wasser liegenden Totholz, Entschlammung, Auswinterung	1,2	Erhalt bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes	Eutrophe Stillgewässer (3150); Kammmolch
Einmalige Mahd	2,7	Erhalt des günstigen Erhaltungszustandes	Feuchte Hochstaudenfluren (6430)
Zweischürige Mahd, erster Schnitt zur Heuernte, zweiter Schnitt 6 bis 8 Wochen danach, keine Stickstoffdüngung	12,7	Erhalt des günstigen Erhaltungszustandes	Flachland-Mähwiesen (6510)
Dreischürige Mahd, erster Schnitt im Mai, keine Stickstoffdüngung (nur im ersten bis dritten Pflegejahr)	1,0	Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes	Flachland-Mähwiesen (6510)
Naturnahe Waldbewirtschaftung (insb. Biotopbäume, Totholz), Anteil der LR-typischen Hauptbaumarten aktiv erhalten	164,4	Sicherung des Arteninventars, Sicherung bzw. Verbesserung der Strukturparameter; Entwicklung bzw. Erhalt des günstigen Erhaltungszustandes	Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (9160), Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*)
Zulassen der (Wieder-)Vernässung	3,4	Erhalt bzw. Wiederherstellung des günstigen Erhaltungszustandes	Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder (91E0*)

4. Fazit

Im Ergebnis der Maßnahmenabstimmung konnte ein Großteil der konzipierten Maßnahmen durch Einverständnis der Betroffenen zur Umsetzung durch die Behörden vorbereitet werden.

Hinsichtlich der vorgeschlagenen Pflegemaßnahmen an den Rohrbacher Teichen ergaben sich keine Konflikte. Einzig die Satzfishproduktion (Entwicklungsmaßnahme) setzt aus Sicht des Pächters eine Minimierung der Fischverluste durch Kormorane und Graureiher voraus. Dafür gibt es momentan kein akzeptables Lösungskonzept.

Die Maßnahmen aus dem Bereich Grünland (LRT 6510 und 6430) konnten in Einvernehmen mit den Nutzern abgestimmt werden.

Ebenfalls keine Konflikte ergaben die Abstimmungen der vorgeschlagenen Maßnahmen mit den Nutzern der Waldflächen (LRT 9160 und 91E0*). Zwar konnten einige Nutzer nicht ermittelt werden, jedoch kann von einer Duldung der Maßnahmen ausgegangen werden.

Die derzeitigen Grenzverläufe des SAC beinhalten nur einen Teil des hydrologischen Einzugsgebietes der Teiche und nur Teile der wertvollen Wald-LRT-Flächen. Daher sollte das heutige SAC um die nördlich und östlich angrenzenden Wälder erweitert werden. Insbesondere betrifft dies bachbegleitende Schwarzerlenwälder, wechselfeuchte Eichen-Hainbuchenwälder und sonstige Laubmischwälder.

5. Quelle

Der Managementplan für das Gebiet Nr. 225 wurde im Original von folgenden Büros erstellt: Planungsbüro Beutler in München, YGGDRASIL in Berlin und Forstbüro Behrens in Doberschütz. Bei Interesse kann der Plan beim Sächsischen Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie oder der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Leipzig eingesehen werden.

ANHANG

Karte 1: Übersichtskarte Lebensraumtypen und Arten